

Des Kalendermanns Gruss

Autor(en): **Sutermeister, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **195 (1922)**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-655281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Des Kalendermannes Gruß.

So oft ein junges, neues Jahr erscheint,
 Beschreit' ich euer Haus als alter Freund.
 Dann macht ihr es wie Kinder, welche naschen,
 Und gucket dem Besucher in die Taschen:
 Ob Schönes, Gutes viel er euch gebracht?
 Geduld! Auf alles nahm ich wohl Bedacht,
 Ein Schmäslein gibt's für jeden eurer Tage.
 Doch nun erlaubt auch mir mal eine Frage:
 Wie steht's bei euch im lieben Schweizer-
 land?

Ihr schweigt betroffen, drückt mir stumm die
 Hand?
 Da muß ich selbst die Augen lassen schweifen
 Und suchen, was da Gutes möge reifen.
 Doch wenig tröstlich ist mir ihr Bescheid:
 Ach! allerorten Streit und Meid und Leid!
 Doch brennen hier und dort auch lichte Glutten
 Des Schönen, Wahren, Reinen, Edlen, Guten.
 Und diese bin zu schüren ich gewillt
 Durch meine Gaben auch in Wort und Bild.

Was hier ich biete, führt euch zu Gemüte.
 Zur edlen Frucht reif' jede Geistesblüte!
 O laßt euch weisen, nehmt mich freundlich auf,
 Dann ist gesegnet mein und euer Lauf!

Eugen Futermeister.